

ÖSTERREICH

Kapitalmarkt und Spareinlagen: Die Entwicklung am Kapitalmarkt war in der Berichtsperiode vorübergehend von der internationalen Politik zwar beeinflusst, wurde jedoch in erster Linie bestimmt durch die fortschreitende Produktionsbelegung im Inland, sowie die relativ günstige internationale Börsenlage. In diesem Zusammenhang erhöhte sich der Kursindex der Industrieaktien von Mitte September bis Mitte Oktober von 65·1 auf 67·7 und der Kurswert der an der Börse notierten österreichischen Aktien von 558 Millionen Schilling auf 578 Millionen Schilling. In erster Linie partizipierten an der Kursbelegung die Werte der Metallindustrie, was sowohl in den weiter günstigen Geschäftsgang als in den Aussichten auf erhöhte Dividenden begründet war. Weitere Kurswerterhöhungen haben die Aktien der Elektrizitäts- und Gasindustrie, der Bauindustrie, sowie der Zuckerindustrie, der Bergwerke und Brauereien zu verzeichnen gehabt. Aber auch am Anlagemarkt gab es überwiegend Kurssteigerungen auf ziemlich breiter Basis und der Kursindex der festverzinslichen Werte erhöhte sich von Mitte Oktober bis Mitte November von 100·2 auf 103·4, nachdem er von Mitte März bis Mitte September von 116·1 auf 100·2 zurückgegangen war.

Im Oktober haben sich gegenüber September die Spareinlagen um 12 Millionen Schilling vermindert. Diese Bewegung steht im Gegensatz zu der in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nach der Entwicklung bei den Spareinlagen der Sparkassen war der Rückgang in den Bundesländern relativ größer als in Wien. Während die Verminderung der Einlagen gegenüber dem Vormonat in Wien 0·4% be-

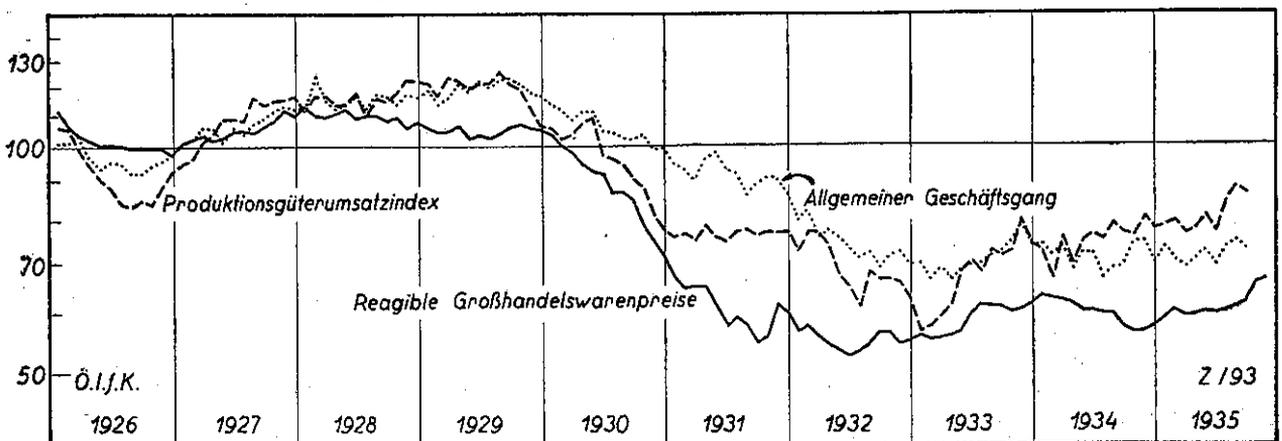
trug, war sie in Niederösterreich 0·7%, in Oberösterreich 1·1%, in Salzburg 1·3% und in Steiermark 1·2%. In Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Burgenland blieb der Einlagenstand ziemlich unverändert. Der nicht sehr ausgeprägte Rückgang im letzten Monat läßt jedoch noch kaum Schlüsse auf irgendeine Tendenzänderung zu.

Preise: Der Index der reagiblen Warenpreise erfuhr im November gegenüber dem Vormonat eine neuerliche Steigerung um 2 Punkte und steht hiemit auf 67. Die anhaltende Aufwärtsbewegung dieses Index geht parallel mit der Bewegung der reagiblen Preise in anderen Ländern (vgl. Internationale Preisbewegung und Kaufkraftparitäten, Seite 247). Um feststellen zu können, inwieweit die Bewegung des Index eine einheitliche Tendenz aller darin enthaltenen Preise widerspiegelt, wurde in Z/91 und Z/92 die Entwicklung der einzelnen Preise dargestellt, welche den Index der reagiblen Preise zusammensetzen. Die Preise der tierischen Rohstoffe zeigen teilweise eine starke Streuung (Kalbfelle, Wolle), im übrigen aber ist die Entwicklungstendenz der einzelnen reagiblen Preise ziemlich übereinstimmend; auch die Aufwärtsbewegung der letzten Monate erfaßt so ziemlich alle Preise, mit Ausnahme des stabil gewordenen Schrotpreises und der Preise von Langholz und Schleifholz.

Bemerkenswert ist die Übereinstimmung, in der diese Veränderung der reagiblen Preise mit jener der Produktionsgüterumsätze steht, die seit Juli eine starke Erhöhung zeigen (vgl. Z/93). Es läßt sich daraus entnehmen, daß die Ursache der Preissteigerung in erster Linie auf der Nachfrageseite liegen dürfte, da die Umsätze ebenfalls zunehmen. Andererseits geht aber auch ein Teil der Erhöhung

Indizes der reagiblen Warenpreise, des allgemeinen Geschäftsganges und der Produktionsgüterumsätze

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1923/31 = 100)



des Index besonders in letzter Zeit auf eine Verminderung des Angebotes einzelner Waren zurück, wie in der schon erwähnten Besprechung der internationalen Preisbewegung näher ausgeführt wird.

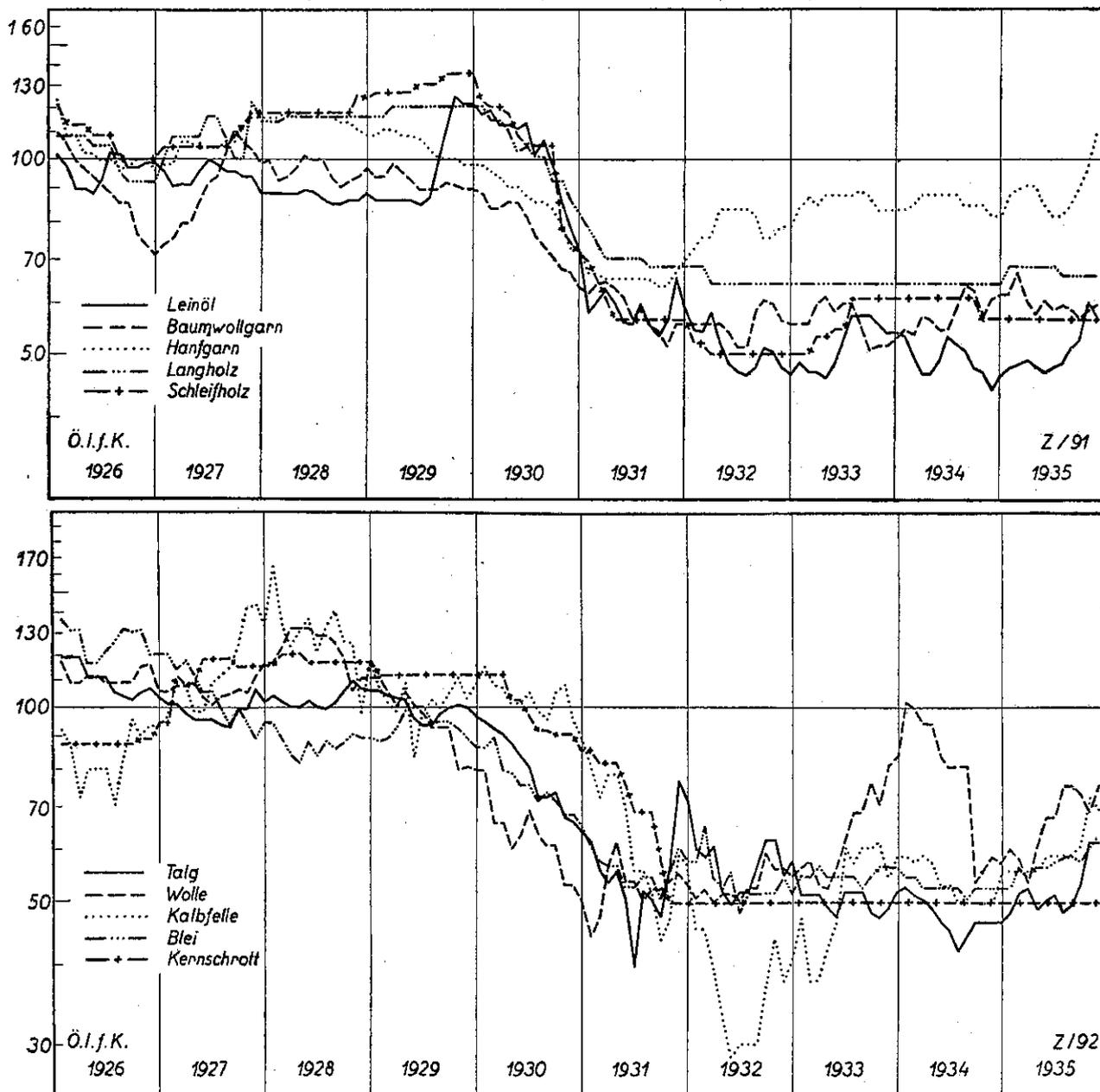
Produktion: Die Tabelle Seite 238 soll einen Gesamtüberblick über die Entwicklungstendenzen der österreichischen Wirtschaft seit 1928 geben, indem für den letzten jeweils ermittelten Monatswert (September oder Oktober) die prozentuelle Veränderung gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres berechnet wurde, und zwar zurück bis zum Jahre 1928. Die Vorzeichen geben die Rich-

tung der Veränderung, die Ziffer das Maß dieser an.

Die Belebung der Wirtschaft ist, wie aus der Tabelle deutlich hervorgeht, im Jahre 1934 schon sehr allgemein gewesen und die Intensität der Aufwärtsentwicklung hat sich besonders in der Produktion im Jahre 1935 erheblich verstärkt. Der Aktienindex hat sich im Zusammenhang damit um 26,5% erhöht, also um ungefähr den gleichen Prozentsatz wie im vorhergehenden Jahre. Bemerkenswert ist die Starrheit des Großhandelspreisindex, sowie des Lebenskostenindex in den letzten zwei Jahren. Die Indexziffer der reagiblen Preise zeigt dagegen schon

Reagible Warenpreise

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1923/31 = 100)



deutlich den eingetretenen Umschwung der Preisentwicklung am Weltmarkt an.

In den letzten vier Monaten war die Entwicklung der österreichischen Produktion wieder in erhöhtem Ausmaß von den Änderungen im Außenhandel abhängig, die sich zwar auf einen relativ engen, jedoch für die österreichische Produktion besonders wichtigen Güterbereich, nämlich vor allem auf die Erzeugnisse der Textil-, Eisen- und Papierindustrie erstreckten. Die Entwicklung des saisonbereinigten Index der Fertigwarenausfuhr ist von Juni stetig und in stärkerem Maße als in den vorangegangenen Monaten gestiegen, eine Entwicklung, die weitgehend parallel mit der des Produktionsindex verlief.

| | Produktionsindex saisonbereinigt | Fertigwarenausfuhr |
|---------------------|-------------------------------------|--------------------|
| Juni | 89 | 40 |
| Juli | 97 | 45 |
| August | 104 | 45 |
| September | 99 | 46 |

Der Rückgang des Produktionsindex im September, der mit 99 noch immer den zweithöchsten Wert des Jahres erreicht, ist vor allem auf die Verminderung der Erzeugung in der Papier-, Pappe- und Zelluloseindustrie, sowie der Eisenproduktion in diesem Monat zu erklären; letztere hat sich jedoch im Oktober wieder bedeutend und zum Teil über die Erzeugung im August erhöht. Die Entwicklungs-

tendenz der Produktion der letzten Monate dürfte danach anhalten, wobei jedoch der Hauptakzent immer deutlicher auf der Eisen- und Textilindustrie liegt, wodurch die konjunkturelle Entwicklung in erhöhtem Maße zu einer speziellen wird.

Die Eisenindustrie hatte im Oktober wesentlich höhere Produktionsziffern als im vorangegangenen Monat; das gilt auch dann noch, wenn man die größere Zahl der Arbeitstage im Oktober (27) gegenüber September (25) berücksichtigt. In der gleichen Zeit des Vorjahres blieb die Produktion dagegen ziemlich unverändert. Die starke Zunahme der Eisenerzförderung ist nicht nur durch die erhöhte Eisenproduktion, sondern zum Teil auch durch den zunehmenden Export bedingt gewesen. Während 1933 so gut wie kein Eisenerz exportiert wurde, betrug die Ausfuhr 1934 ungefähr 13·20% der Produktion und schwankte in den Monaten 1935 zwischen 13% und 21% der Produktion. Die Roh-eisen- und Rohstahlproduktion, sowie die Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug ist von September bis Oktober um 7·6%, bzw. 27% und 17·9% gestiegen und lag dadurch um 84·8%, bzw. 53·8% und 46·3% über den Werten des Vorjahres. Die Mehrerzeugung geht vor allem auf den Mehrbedarf im Inland zurück, obwohl auch der Export im letzten Monat wieder über die Werte des Vorjahres gestiegen ist, wie aus

Veränderungen wichtiger Wirtschaftsreihen

| Nummer der Kolonne im statistischen Anhang | Gruppe | Monat | Prozentuelle Differenz zwischen dem Monatswert des Jahres | | | | | | | |
|--|--|-------|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| | | | 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 | | | | | | | |
| | | | und dem entsprechenden Monatswert des Jahres | | | | | | | |
| | | | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | |
| Geld- und Kapitalmarkt | | | | | | | | | | |
| 13 | 35 Industrieaktien 1923-1932 = 100 | XI. | - 10·7 | - 20·2 | - 30·3 | - 2·5 | - 16·4 | + 28·0 | + 26·5 | |
| 14 | Kursindex für festverzinsl. Werte . 1927 = 100 | XI. | - 4·0 | + 2·7 | - 7·0 | - 7·0 | + 5·4 | + 18·6 | - 3·5 | |
| 35 | Spareinlagen insgesamt in Mill. S | X. | - | - | - | - 2·1 | + 0·2 | + 8·2 | + 6·7 | |
| 47 | Giroumsätze der Postsparkassa . . in Mill. S | X. | + 10·2 | + 10·5 | - 12·4 | - 14·4 | + 1·0 | + 11·0 | + 4·6 | |
| Preise | | | | | | | | | | |
| 60 | Großhandelsindex B. A. f. St. I. Hbj. 1914 = 100 | XI. | - 2·3 | - 12·0 | + 1·8 | - 0·9 | - 2·7 | + 0·9 | 0·0 | |
| 62 | Lebenskostenindex B. A. f. St. VII. 1914 = 100 | XI. | + 3·7 | - 2·7 | - 1·8 | - 0·9 | - 1·9 | 0·0 | + 1·0 | |
| 63 | Index der reagiblen Preise . 1923-1931 = 100 | XI. | 0·0 | - 28·6 | - 18·7 | - 1·0 | + 9·1 | - 6·7 | + 19·6 | |
| Produktion | | | | | | | | | | |
| 78 | Index des allgemeinen Geschäftsganges 1923-1931 = 100 | IX. | + 3·4 | - 14·9 | - 12·6 | - 22·2 | + 4·3 | - 5·5 | + 5·8 | |
| 79 | Index der Verbrauchsgüter . 1923-1931 = 100 | IX. | - 0·9 | - 3·4 | - 1·8 | - 25·5 | - 1·2 | - 11·1 | + 9·7 | |
| 80 | Index der Produktionsgüter . 1923-1931 = 100 | IX. | + 4·3 | - 25·0 | - 15·6 | - 14·5 | + 7·7 | + 7·1 | + 14·7 | |
| 104 | Produktionsindex 1923-1931 = 100 | IX. | + 1·6 | - 21·6 | - 7·1 | - 18·7 | + 8·1 | + 10·0 | + 12·5 | |
| 111 | Produktion von Roheisen . 1923-1932 = 100 | X. | - | - 68·6 | - 2·1 | - 8·5 | 0·0 | + 7·0 | + 84·8 | |
| 123 | Brennstoffbed. der Industrie u. Landwirtschaft in 1000 t | IX. | + 10·8 | - 20·3 | - 14·7 | - 26·2 | + 11·1 | + 6·0 | + 13·2 | |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | |
| 152 | Unterstützte Arbeitslose Österreich in 1000 Pers. | XI. | + 5·8 | + 47·6 | + 17·3 | + 23·5 | - 7·4 | - 9·4 | - 12·7 | |
| 153 | " " Wien in 1000 Pers. | XI. | + 1·7 | + 34·4 | + 11·0 | + 27·5 | + 3·4 | - 8·3 | - 10·9 | |
| 154 | " " Österreich ohne Wien in 1000 Pers. | XI. | + 9·1 | + 57·1 | + 21·2 | + 21·3 | - 13·9 | - 10·2 | - 14·0 | |
| Außenhandel und Verkehr | | | | | | | | | | |
| 164 | Bundesbahnen, Wagengestellung insges. in 1000 | X. | + 4·7 | - 11·4 | - 1·7 | - 13·6 | 0·0 | + 13·8 | - 5·8 | |
| 176 | Einfuhr insgesamt in Mill. S | X. | + 5·0 | - 25·6 | - 22·0 | - 37·1 | + 3·7 | - 3·6 | + 14·0 | |
| 182 | Einfuhr von Rohstoffen in Mill. S | X. | + 23·8 | - 24·4 | - 20·3 | - 27·7 | + 23·5 | + 4·8 | + 22·5 | |
| 189 | Ausfuhr insgesamt in Mill. S | X. | - 1·9 | - 15·8 | - 31·0 | - 39·0 | + 11·1 | + 1·3 | + 3·7 | |
| 194 | Ausfuhr von Fertigwaren in Mill. S | X. | + 2·0 | - 23·2 | - 26·7 | - 42·4 | + 16·3 | + 1·8 | + 10·7 | |
| 200 | Gesamtertrag d. öffentl. Abgaben . in Mill. S | IX. | + 9·8 | - 6·7 | + 4·8 | - 1·1 | - 9·2 | + 6·3 | + 3·6 | |

den folgenden Ziffern der Eisenwarenausfuhr hervorgeht, worin auch das Hervortreten Italiens als Ausfuhrland deutlich zum Ausdruck kommt.

Ausfuhr von Eisenwaren

| | Insgesamt | | Deutsches Reich | | Italien | |
|----------|-----------|-------|-----------------|-------|---------|-------|
| | M | W | M | W | M | W |
| 1934 VI. | 55.052 | 7.430 | 7.742 | 1.475 | 8.656 | 535 |
| VII. | 58.774 | 6.948 | 9.197 | 1.622 | 13.671 | 628 |
| VIII. | 64.446 | 7.847 | 10.196 | 2.050 | 17.379 | 739 |
| IX. | 60.350 | 7.345 | 8.589 | 1.547 | 9.027 | 652 |
| 1935 VI. | 60.497 | 7.528 | 4.858 | 1.323 | 18.477 | 1.267 |
| VII. | 60.731 | 6.279 | 5.039 | 528 | 24.877 | 1.514 |
| VIII. | 57.004 | 6.999 | 5.912 | 1.125 | 18.098 | 1.215 |
| IX. | 55.542 | 7.762 | 6.858 | 1.663 | 15.939 | 1.317 |

M = Menge in q, W = Wert in 1000 S.

Auch in der Metallindustrie hält die Zunahme des Exportes, insbesondere nach Italien an.

Ausfuhr von Metallwaren

| | Insgesamt | | Deutsches Reich | | Italien | |
|----------|-----------|-------|-----------------|-----|---------|-----|
| | M | W | M | W | M | W |
| 1934 VI. | 4.127 | 2.415 | 591 | 355 | 187 | 159 |
| VII. | 4.726 | 2.551 | 356 | 325 | 230 | 224 |
| VIII. | 5.232 | 2.465 | 657 | 349 | 185 | 156 |
| IX. | 4.380 | 2.613 | 502 | 456 | 186 | 166 |
| 1935 VI. | 4.602 | 2.791 | 418 | 310 | 515 | 352 |
| VII. | 4.984 | 3.959 | 458 | 844 | 314 | 676 |
| VIII. | 6.221 | 2.986 | 323 | 376 | 620 | 401 |
| IX. | 5.585 | 3.095 | 511 | 401 | 691 | 448 |

M = Menge in q, W = Wert in 1000 S.

Die Produktion der Textilindustrie hat sich im September weiter erhöht. Die saisonbereinigte Indexziffer stieg von August bis September von 142 auf 146 und steht damit 22 Punkte über dem Vorjahrswert. Die Produktionssteigerung geht in erster Linie auf die erhöhte Ausfuhr, besonders nach Rumänien, zurück, während die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich, Südslawien und Ungarn sich noch abschwächt. Der Rohmaterialbedarf der Webereien im September sank dagegen saisonmäßig. Aus der starken Zunahme des Auftragsbestandes der Spinnereien, dessen Index sich von August bis September von 123 auf 153 erhöht hat, ist zu schließen, daß die Produktionsentwicklung auch für die nächste Zukunft anhalten wird.

Ausfuhr von Baumwollgarnen

| | Insgesamt | | Deutsches Reich | | Rumänien | | Südslawien | | Ungarn | |
|----------|-----------|-------|-----------------|-------|----------|-------|------------|-----|--------|-----|
| | M | W | M | W | M | W | M | W | M | W |
| 1934 VI. | 6.141 | 2.469 | 329 | 175 | 4.167 | 1.538 | 180 | 222 | 738 | 226 |
| VII. | 3.632 | 1.346 | 312 | 167 | 1.738 | 503 | 230 | 210 | 677 | 173 |
| VIII. | 4.872 | 2.149 | 544 | 233 | 2.834 | 1.158 | 189 | 245 | 750 | 239 |
| IX. | 7.108 | 2.951 | 2.295 | 1.090 | 3.270 | 1.071 | 247 | 270 | 511 | 162 |
| 1935 VI. | 5.721 | 2.143 | 1.200 | 400 | 3.192 | 959 | 372 | 307 | 320 | 90 |
| VII. | 7.470 | 2.834 | 240 | 93 | 5.942 | 1.878 | 202 | 234 | 317 | 83 |
| VIII. | 8.841 | 3.275 | 479 | 230 | 7.120 | 2.444 | 211 | 169 | 481 | 137 |
| IX. | 11.047 | 3.717 | 573 | 253 | 9.018 | 2.732 | 331 | 287 | 532 | 148 |

M = Menge in q, W = Wert in 1000 S.

Die Produktion von Holzschliff, Zellulose, Papier und Pappe ist im September gegenüber August saisonmäßig gefallen. Die erwähnten Produktionsziffern liegen jedoch mit Ausnahme jener von Papier über den Vorjahreswerten. Die rückgängige Papierproduktion steht auch in Übereinstimmung mit der Papierausfuhr, die trotz der Besserung in den letzten Monaten, in der Zeit von Juli bis September dieses Jahres mengenmäßig um 8 %

und wertmäßig um 12 % geringer als im Vorjahre war. Dies, trotzdem im selben Vergleichszeitraum die Ausfuhr nach Italien mengenmäßig um 236 % und wertmäßig um 135 % höher war. Die Zelluloseausfuhr hat dagegen auch insgesamt zugenommen.

Eine beachtliche Vergrößerung der Produktion, sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr, war in der Braunkohlenförderung festzustellen, die im September 15,4 % höher als 1934 war, was in erster Linie mit dem gesteigerten Industriekohlenbedarf (Eisenindustrie und Elektrizitätswerke) in Zusammenhang steht. Eine vorwiegend saisonbedingte Zunahme hatte im Oktober die Strom- und Gaserzeugung in Wien zu verzeichnen. Die Entwicklung des Kohlenbedarfes der Industrie im allgemeinen, sowie einzelner Produktionen, steht im Einklang mit den Erzeugungsziffern. Der Kohlenbedarf der Industrie und Landwirtschaft ist zum Teil auch wegen erhöhter Eindeckung von 222.000 Tonnen im August auf 240.000 Tonnen im September gestiegen. Von den einzelnen Industrien hat besonders der Bedarf der Eisen- und Metallindustrie, sowie der Nahrungsmittelindustrie zugenommen.

Umsätze: Im Monat September sind sowohl die Umsätze der Produktionsgüter, als auch der Verbrauchsgüter gegenüber dem Vormonat etwas geringer gewesen. Der Rückgang, der sich in bescheidenen Grenzen hielt und auf Zufallsschwankungen einzelner Reihen beruhen dürfte, hat an der gesamten Entwicklungstendenz nichts geändert. Diese war bei den Konsumgüterumsätzen durch eine leichte Aufwärtsentwicklung gekennzeichnet. Von Juni bis September lagen alle Umsatzwerte bereits höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, während das bisher höchstens für Einzelwerte zu beobachten war. Die Produktionsgüterumsätze für September, die in diesem Jahre nur von den Augustwerten übertroffen werden, liegen zehn Punkte über Vorjahreshöhe. Die Verbrauchsgüterumsätze, soweit sie für Oktober vorliegen, weisen überwiegend Steigerungen auf, so daß auch die Indexziffer der Verbrauchsgüterumsätze im Oktober, ihre im allgemeinen leicht steigende Tendenz fortsetzen dürfte. So erhöhte sich im Oktober gegenüber dem Vormonat die saisonbereinigte Indexziffer der Umsätze von Lebensmitteln von 100 auf 104, von Konfektion von 63 auf 67, von Schuhen von 89 auf 95. Eine saisonbedingte Steigerung zeigte der Gasverbrauch und der Spiritusabsatz, während der Zuckerverbrauch zurückging. Der Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Wien ist zwar saisonmäßig gestiegen, infolge der milden

Witterung aber noch unter dem Niveau des Vorjahres geblieben. Der Fremdenverkehr aus dem Auslande in Wien war im Oktober 10% höher als im Oktober 1934.

Arbeitsmarkt: In dem Zeitraum von Mitte Oktober bis Mitte November hat die absolute Zahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich eine Erhöhung um 22.000 Personen erfahren. Wie aus der Steigerung der saisonbereinigten Indexziffer von 124 auf 126 hervorgeht, übertrifft diese Zunahme das saisonbedingte Ausmaß. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß auch die Abnahme der unterstützten Arbeitslosen seit dem höchsten Stand im Februar dieses Jahres besonders stark war und daß die absolute Ziffer von Mitte November um 33.000 Personen unter dem Vergleichswert des Vorjahres liegt. Am stärksten ist die Arbeitslosigkeit in den Bundesländern gestiegen, was mit dem Einsetzen der schlechten Witterung zusammenhängen dürfte, die eine Fortführung der verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zum großen Teil nicht mehr erlaubt. Die saisonbereinigte Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen für Österreich ohne Wien ist denn auch in dieser Berichtsperiode von 122 auf 127 gestiegen. Der absolute Wert liegt jedoch noch immer um 21.000 Personen unter der entsprechenden Ziffer des Vorjahres. In Wien ist die übersaisonnmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit nicht so groß wie auf dem Lande. Die saisonbereinigte Indexziffer ist hier nur um einen Punkt gestiegen. Auch die absolute Ziffer liegt für Wien um 12.000 Personen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Die übersaisonnmäßige Zunahme der unterstützten Arbeitslosen ist daher keine Folge eines etwaigen Rückganges der Konjunktur — die, wie aus den übrigen Ziffern ersichtlich ist, ihren Fortgang nimmt —, sondern eine Folge der übersaisonnmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes in der Zeit von Februar bis Oktober dieses Jahres.

Die Septemberziffern der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeiter nach Betriebsklassen zeigen einige saisonbedingte Veränderungen. Beim Baugewerbe ist eine Steigerung um 1000 Personen festzustellen; trotzdem liegt die Septemberziffer noch um 9000 Personen unter dem entsprechenden Vorjahrswert. In der Bekleidungsindustrie ist im September ein Rückgang der Vorgemerkten um 4000 Personen zu beobachten, gegen 3000 im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Auch die Eisen- und Metallwarenindustrie und die Elektroindustrie zeigen saisonbedingte Rückgänge der Vorgemerkten, während in den übrigen Wirtschaftszweigen keine wesentliche Veränderung zu bemerken ist. Die ab-

soluten Ziffern liegen jedoch alle erheblich unter den entsprechenden Vorjahrswerten. Im allgemeinen zeigt sich also, daß die Verhältnisse am Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr eine wesentliche Verbesserung erfahren haben und weiterhin erfahren werden, falls nicht in der gegenwärtigen Wirtschaftslage eine unvorhersehbare Verschlechterung eintreten sollte. Ein weiteres Zeichen für die fortschreitende Entlastung des Arbeitsmarktes stellt die Tatsache dar, daß im Oktober d. J. im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit die Neuanmeldung offener Stellen um 31% gestiegen ist.

Verkehr: An der saisonmäßigen Steigerung des Verkehrs, die im Oktober eingetreten ist, hatte besonders der Inlandsverkehr großen Anteil. Die arbeitstägliche Wagengestellung ist im Oktober im Binnenverkehr von 4763 auf 5652 Wagen gestiegen. Die Zunahme des Inlandsverkehrs, der stets im Oktober seinen größten Jahreswert erreicht, ist vor allem auf die stärkere Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, namentlich der Zuckerrüben, zurückzuführen. Die diesjährige Zunahme der arbeitstäglichen Wagengestellung im Oktober war geringer als jene im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres, so daß die Novemberziffern des heurigen Jahres abgewartet werden müssen, um das Zurückbleiben der Zunahme im laufenden Jahre gegenüber der Zunahme im Vorjahre beurteilen zu können. Jedenfalls lagen die Septemberziffern und die meisten der übrigen Monatsziffern des heurigen Jahres über den entsprechenden Vorjahrswerten.

Daß finanzielle Betriebsergebnis der Bundesbahnen im Monat September ist im ganzen günstiger als im September des Vorjahres. Zwar sind im September die Einnahmen aus dem Personenverkehr von 17 auf 13,6 Millionen Schilling zurückgegangen, doch sind dafür die Einnahmen aus dem Güterverkehr von 22,9 auf 23,8 Millionen Schilling gestiegen. Sowohl der Rückgang der Einnahmen aus dem Personenverkehr als auch die Zunahme der Einnahmen aus dem Güterverkehr waren stärker als im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Das Gesamtergebnis ist jedoch besser, als zur gleichen Vorjahrszeit. Vergleicht man dazu die Nutzlastgütertonnenkilometerleistung mit den entsprechenden Vorjahrswerten, dann erkennt man, daß diese viel stärker gestiegen ist als die Einnahmen. Beim Personenverkehr zeigt sie sogar eine Zunahme, während die Einnahmen geringer sind. Das ist zweifellos auf die zur Belebung des Reiseverkehrs eingeführten Fahrpreisbegünstigungen zurückzuführen, die also zunächst insofern erfolgreich waren, als eine Steige-

zung der Verkehrsleistung tatsächlich festzustellen ist. Beim Güterverkehr ist die verhältnismäßig größere Steigerung der Nutzlastgütertonnenkilometer darin begründet, daß der Verkehr der Rohstoffgüter mit billigen Frachten zugenommen hat, während sich der Umsatz an Fertigwaren nicht in der gleichen Weise ausgedehnt hat. Das kommt auch in der Zusammensetzung des österreichischen Außenhandels zum Ausdruck, bei welchem sich besonders bei der Ausfuhr im Vergleich zum Vorjahr eine gewisse Umschichtung zugunsten der Rohstoffe erkennen läßt.

Eine Besserung läßt auch der Durchfuhrverkehr erkennen. Die arbeitstägliche Wagengestellung für die Durchfuhr betrug im Oktober 489 gegen 365 Wagen im entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres. Nach der Statistik der das Bundesgebiet verlassenden Durchfuhrsendungen war die Steigerung des Transitverkehrs nach Italien und nach Deutschland besonders stark. Die Steigerung betrug im Oktober d. J. verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrswert bei den wichtigsten italienischen Grenzstationen 48% bis 270%; bei Salzburg 204%. Das ist bei Italien hauptsächlich auf Kohlenlieferungen aus Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei und Weizenlieferungen aus Ungarn zurückzuführen. Bei Salzburg spielt der Bezug landwirtschaftlicher Erzeugnisse Deutschlands aus Jugoslawien die Hauptrolle.

Außenhandel: Der österreichische Außenhandel im Monat Oktober hat gegenüber dem Vormonat eine sprunghafte, absolute und übersaisonmäßige Steigerung sowohl in der Ausfuhr als auch in der Einfuhr erfahren. Nun pflegt im Herbst saisonmäßig eine Zunahme des Außenhandels einzutreten. Für die Beurteilung der Entwicklung ist deshalb die Zunahme über dieses saisonbedingte Maß hinaus von Interesse. Diese Steigerung, die in den saisonbereinigten Indexziffern zum Ausdruck kommt, betrug im Oktober gegenüber dem Vormonat bei der Gesamteinfuhr 12·8%, bei der Gesamtausfuhr 7·0%. Entscheidend für die Gesamtentwicklung des Außenhandels war die übersaisonmäßige Erhöhung der Rohstoffeinfuhr, die in der gleichen Zeit 34·7%, sowie der Fertigwarenausfuhr, die 10·9% betrug. Die erhöhte Ausfuhr, insbesondere von Fertigwaren mit zum Teil ausländischer Rohstoffbasis, macht naturgemäß eine Zunahme der Rohstoffeinfuhr notwendig. In gleicher Richtung wirkt aber auch die Belebung der Produktion im Inland. Außerdem dürfte ein Teil der erhöhten Rohstoffeinfuhr auf vermehrte Eindeckungen mit Rücksicht auf die steigende Preistendenz auf den Welt-

rohstoffmärkten zurückzuführen sein, aber auch die bereits eingetretenen Preissteigerungen lassen die Einfuhr wertmäßig höher erscheinen.

DER ÖSTERREICHISCHE STAATSHAUSHALT IM KONJUNKTURVERLAUF 1925—1935

2. Die indirekten Steuern.

Die nachstehenden Ausführungen sind eine Fortsetzung der im Heft 9 dieser Berichte begonnenen Untersuchung über den österreichischen Staatshaushalt im Konjunkturverlauf. Die dort besprochenen direkten Steuern — insbesondere deren Verhaltensweisen im Konjunkturverlauf — bildeten den Anfang einer eingehenderen Analyse der öffentlichen Einnahmen, die nunmehr mit den indirekten Steuern weitergeführt wird. Von diesen werden die Zuckersteuer und die Süßstoffsteuer Gegenstand der folgenden Betrachtungen bilden, während die übrigen Verbrauchssteuern, die Warenumsatzsteuer, die Zölle, die Ausgaben und das Budget späteren Berichten vorbehalten bleiben.

Ähnlich wie bei den direkten Steuern wird es sich auch hier darum handeln, die Konjunkturempfindlichkeit der einzelnen Steuerarten festzustellen, obwohl hier die Zusammenhänge mit Rücksicht darauf, daß nach dem Umschwung der Konjunktur im Jahre 1929 eine Reihe namhafter Steuererhöhungen (Biersteuer, Zuckersteuer und Warenumsatzsteuer) stattgefunden haben, bedeutend schwerer aufgedeckt werden können als bei den direkten Steuern. Wie bereits früher (Heft 9, Seite 194) angedeutet wurde, passen sich die Verbrauchssteuern dem Konjunkturverlauf verhältnismäßig rasch an, da sie entweder als Produktionsabgabe bei der Er-

Verbrauchssteuern, Umsätze von Verbrauchs- und Produktionsgütern und Großhandelspreise

(logarithmischer Maßstab; Verbrauchssteuern in 100.000 S, die übrigen Reihen in % des Durchschnittes 1923/31)

